

Alfred Margolius
Wien 25, Alzgersdorf
Breitenfurterstr. 17.

Doblinger Volksausgabe Nr. 174

Die alte Zahnradbahn

Wienerlied

Text und Musik von

Ludwig Bernauer

Ausgabe für Gesang mit Gitarre-

oder Harmonikabegleitung

LUDWIG DOBLINGER (BERNHARD HERZMANSKY)
WIEN - LEIPZIG - BERLIN

Man konnt' beim Auf-fi-fah-ren ne-ben-bei noch Veil-chen-pflük-ken, — mal auf den.
 — Es kom-men an-de-re statt die, die nun auf Er-den rei-sen, — und ei-nes

Kah-len-berg und mal in blan-e Au-gen blik-ken. — Ja, ja, das war a-mal, das
 schö-nen Tag's zählt man auch dich zum al-ten Ei-sen. — Und weil man das auf die-ser

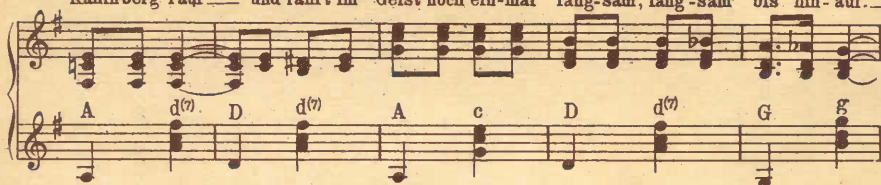
ist schon lan-ge her, — und von der Sen-sa-tion spricht heu-te kei-ner mehr. —
 Welt net än-dern kann, — drum mach das - sel-be, wie die al-te Zahn-rad-bahn. —

Refrain

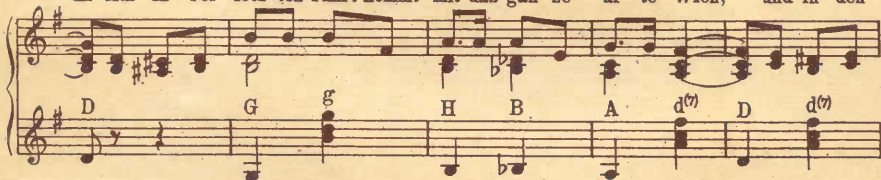
1.2. Die al-te Zahn-rad-bahn g'hört längst zum al-ten Ei-sen, — die jun-gen

Leut' woll' heut' halt nicht mehr mit ihr rei-sen, — sie träumt vom Wienerwald und schaut noch mal zum

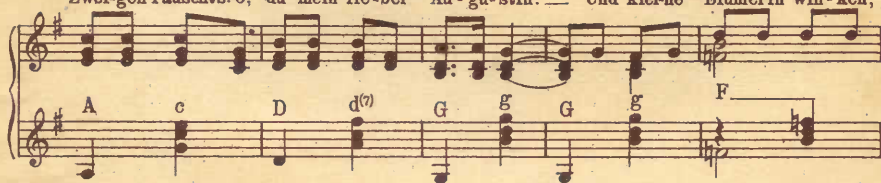
Kahlberg rauf — und fährt im Geist noch ein-mal lang-sam, lang-sam bis hin-auf —



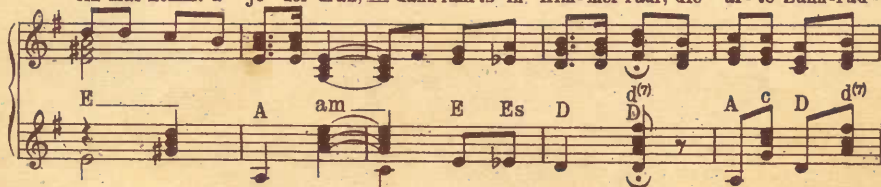
— Auf ih-rer letz-ten-Fahrt kommt mit das gan-ze al-te Wien, und in den



Zwei-gen rauscht's: O, du mein lie-ber Au-gu-stin! — Und klei-ne Blüme-rlin win-ken,



ein-mal kommt a je-der dran, — dann fahrts in Him-mel rauf, die al-te Zahn-rad-



1. bahn.

2. Ja, nur der

2. bahn.



Harmonika-Begleitung:

Großer Buchstabe: Bässe

Kleiner " " Accord

m = Mollaccord

7 = Septimaccord

„Die alte Zahnradbahn“

Wienerlied

Worte und Musik von Ludwig Bernauer

für Gesang mit Gitarre- od. Harmonika-
begleitung arr. von Otto Thiersfeld

Langsam und gefühlvoll (Gesang: obere Noten) 1. Wie war das

Gesang
(Harmonika)

Gitarre

1. schön am Sonn-tag, wenn die Kin-der ar-tig wa-ren, — dann darf-tens' mit den El-tern
2. Wein wird bes-ser, wenn er an-fängt alt zu wer-den, — das ist a Weisheit, die die

nach-mit-tags nach Nuß-dorf fah-ren, — Und jun-ge Pär-chen träum-ten wo-chen-lang da-
mei-sten Men-schen stört auf Er-den, — die wolln gleich e-wig jung bleibn, swär ja wun-der-

von: — ja, ja, die Zahn-rad-bahn, das war a Sen-sa-tion. —
schön, — doch lei-der sagt das Schick-sal: Freun-derl, wird net gehn. —

Copyright 1937 by Ludwig Doblinger (Bernhard Herzmansky), Wien, Leipzig, Berlin
All performing rights strictly reserved

D. 7603a